

Schleuse Niegripp wird für sieben Monate geschlossen / Stauen sich Güter-, Fahrgast- und Sportschiffe bald vor Rothensee ?

Experten befürchten Chaos, aber Schiffshebewerk bleibt dicht

Von Karl-Heinz Kaiser



Das Schiffshebewerk Magdeburg: Gefordert

wird ab Mai Tagschichtbetrieb – um ein Chaos zu vermeiden. Archivfoto: Lothar Bernick

Magdeburg / Niegripp. Der Fachbeirat des Fördervereins Technische Denkmale sieht im Sommer chaotisch Verhältnisse auf die Schifffahrt zukommen. Grund : Die Schleuse Niegripp wird ab Mai für sieben Monate dicht gemacht. Der Skandal : Das Schiffshebewerk, das die enormen Belastungen an der Schleuse Rothensee mit abfangen könnte, soll geschlossen bleiben.

Starrsinn oder Gnatzreaktion im Tiefenseeministerium – Heinz Karl Prottegeier, Chef des Fachbeirats Schiffshebewerk, hält es für kompletten Unsinn, wenn das Schiffshebewerk dicht bleiben würde.

Er und die Experten seines Gremiums, das den Förderverein Technische Denkmale Sachsen-Anhalt berät, fordern bei der geplanten Sanierung der Schleuse Niegripp die Wiederinbetriebnahme des Hebewerks in Rothensee. Alles andere würde im Chaos enden, befürchtet Prottegeier.

Jörg Rusche, Geschäftsführer vom Bundesverband der Deutschen Binnenschifffahrt, macht sich ebenfalls stark für das nahezu einmalige Technische Denkmal " Schiffsfahrstuhl " in Magdeburg. In einem Schreiben : die Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, Sitz Gerhart-Hauptmann-Straße, wird jetzt vorgeschlagen, ihn

während der Sperrzeit von Niegripp wenigstens in einer Tagschicht zu eröffnen.

Immerhin : Der gesamte Schiffsverkehr zwischen Elbstromgebiet / Magdeburger Häfen und dem Kanalsystem muss dann über die Schleuse Rothensee abgewickelt werden – und zwar ausschließlich.

Rusche und Prottegeier warnen : Da die Sperrzeit in die Hauptsaison der Sport- und Fahrgastschifffahrt fällt, wird es zu Konflikten kommen. Alle werden " unangenehme Verzögerungen " in Kauf nehmen müssen. Im Klartext : Stundenlanges Warten könnte die Folge sein.

Der Güterschifffahrt erwachse wirtschaftlicher Schaden, der Weißen Flotte steigen die Passagiere für die Große Acht aus, befürchten immer mehr Insider. Schließlich würden sich auch Gefahren für Leib und Leben von Freizeitschiffen eröffnen, die sich aus einem gemeinsamen Schleusen mit den großen Pötten in der dafür nicht eingerichteten neuen Schleuse ergeben würden.

Was bei der Sperrungen in Niegripp besonders sauer aufstößt – die in Rothensee zu erwartenden Probleme sind hausgemacht. Zum 1. Juli 2006 wurde das Schiffshebewerk auf Veranlassung des Bundesverkehrsministeriums aus Kostengründen still gelegt – trotz Protesten von 000 Magdeburgern bei den Unterschriftensammlungen sowie der zahllosen städtischen und Vereinsaktivitäten.

Heinz-Karl Prottegeier, Günter Rusche und die weiteren Mitglieder des Fachbeirats bzw. des Fördervereins hoffen, dass sich in der WSD Ost bzw. im übergeordneten Bundesverkehrsministerium Realdenken durchsetzt. Vorerst für die programmierte missliche Lage ab Mai bis Jahresende.

Doch sowohl der Förderverein als auch der Bundesverband der Binnenschifffahrt halten an der Forderung fest, das Hebewerk nicht nur 20 im Tagesverkehr wiederzueröffnen. Das Ziel bleibt eine dauerhafte Inbetriebnahme im Interesse der Schifffahrt, des Tourismus, vieler Unternehmen und der Identität der Magdeburger. Denn einen Zwei-Schwimmer-Schiffsfahrstuhl wie in Rothensee gibt es als (höchst zuverlässig) funktionierendes Technisches Denkmal nicht ein zweites Mal auf der Welt.

Jetzt soll der Kampf um den Erhalt neu angefacht werden, kündigte der Förderverein an.

[document info]

Copyright © Volksstimme.de 2007

Dokument erstellt am 06.03.2007 um 05:55:26 Uhr

Erscheinungsdatum 06.03.2007 | Ausgabe: brg